

PSYCHOLOGISCHE  
BERATUNGSSTELLE  
ESSLINGEN

im Kreisdiakonieverband Esslingen

# Jahresberichte 2010

- Psychologische Beratung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (staatl. anerkannt)
- Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen

Kreisdiakonieverband  
im Landkreis Esslingen



73728 Esslingen · Berliner Straße 27

Telefon (0711) 34 21 57-100

Telefax (0711) 34 21 57-200

[pbs.es@kdv-es.de](mailto:pbs.es@kdv-es.de)

[www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de](http://www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de)

## Das Team der Beratungsstelle

<b>Leitung:</b>	<b>Roland Kachler</b> , Pfarrer, Dipl.-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut, Transaktionsanalytiker (DGTA), Supervisor (EKFuL)		80 %
<b>Psychologische Beratung:</b>	<b>Dorothee Burgenmeister</b> , Dipl.-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin (DGAP) Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFuL), Pfarrerin		50 %
	<b>Gabriele Hübner</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG) Personzentrierte Kinder- und Jugendtherapeutin (GwG)		90 %
	<b>Ellen Sölzer</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Gestalttherapeutin (DVG)		70 %
	<b>Carmen Stähle-Rudolph</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Heilpädagogin, Systemische Familientherapeutin		60 %
	<b>Frank Stark</b> , Dipl.-Sozialpädagoge (FH) Systemischer Familienberater		100 %
<b>Anlauf- und Beratungsstelle für Essstörungen:</b>	<b>Barbara Hammann</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Systemische Familientherapeutin	ab 01.08.10	30 % 50 %
	<b>Renate Schneider</b> , Dipl.-Psychologin Systemische Familien- und Paartherapeutin	bis 31.05.10	20 %
<b>Schwangerschafts- konfliktberatung:</b>	<b>Susanne Alber</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (BA) Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)		50 %
	<b>Susanne Demtschück</b> , Dipl.-Pädagogin Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)		20 %
	<b>Elke Schwandner</b> , Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Klientenzentrierte Gesprächsführung (GwG)		50 %
<b>Sekretariat, Verwaltung:</b>	<b>Jutta Cesar</b>		50 %
	<b>Dorothea Daferner</b>		50 %
	<b>Claudia Weist-Brockhaus</b>		30 %
	<b>Anna Neumann</b> (stundenweise zur Urlaubs- und Krankheitsvertretung)		
<b>Beratender Arzt:</b>	<b>Dr. med. Gerhard Roth</b> , Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Naturheilverfahren		
	<b>Joachim Bögel</b> , Arzt für Psychiatrie, Psychotherapie		

# **Jahresbericht 2010**

## **Psychologische Beratungsstelle Esslingen**

**im Kreisdiakonieverband Esslingen**

**Eltern-, Jugend-, Familien-, Ehe- und Lebensberatung**

73728 Esslingen, Berliner Straße 27  
Telefon (0711) 342157-100  
Telefax (0711) 342157-290  
pbs.es@kdv-es.de  
[www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de](http://www.psychologische-beratungsstelle-esslingen.de)  
[www.kdv-es.de](http://www.kdv-es.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Psychologische Beratung

Rückblick 2010	Seite	4
Das Sekretariat – mehr als ein Sekretariat	Seite	6
Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, eigene Fort- und Weiterbildung	Seite	8
Statistischer Überblick über die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle im Jahr 2010	Seite	11
Umzug	Seite	16

## Rückblick 2010

### Dank an den Kreisdiakonieverband, den Landkreis Esslingen und die Stadt Esslingen

Auch für das Jahr 2010 möchten wir uns bei denen bedanken, die die Psychologische Beratungsstelle mittragen, fördern und finanzieren. Dieser Dank gilt unserem Träger, dem Kreisdiakonieverband im Landkreis Esslingen, dem Evangelischen Kirchenbezirk Esslingen, dem Landkreis Esslingen und der Stadt Esslingen.

Für alle Unterstützung und für alle guten kooperativen Beziehungen danken wir auch im Namen der betroffenen Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen, Paare und Familien, die das Angebot der psychologischen Beratung in schwierigen Lebenssituationen brauchen.

### Umzug in das Otto-Riethmüller- Haus

Nach 30 Jahren an unserem alten Standort in der Berliner Str. 17 sind wir nun in das Otto-Riethmüller-Haus eingezogen. Dies brachte viele Veränderungen, insbesondere auch atmosphärischer Art, mit sich. Wir arbeiten noch immer daran, dass unsere Klienten sich hier wirklich wohl fühlen können. Zugleich danken wir der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde und dem Kreisdiakonieverband, dass wir nun neue und moderne Räume für unsere Arbeit zur Verfügung haben.

Wir arbeiten nun auf demselben Stockwerk wie die Diakonische Bezirksstelle. Dies ergibt viele direkte Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten. Ebenso wichtig ist eine klare Erkenntlichkeit der Psychologischen Beratungsstelle mit der ihr eigenen Fachlichkeit für die Ratsuchenden. Diese müssen wissen, dass sie mit ihren spezifischen, häufig sehr schwerwiegenden Anliegen, wie z.B. die psychische Erkrankung oder Suizidalität eines Kindes, an der richtigen und damit an der fachlich kompetenten Stelle Hilfe und Begleitung erhalten.

### Mitwirkung im familien- gerichtlichen Verfahren

Die Psychologische Beratungsstelle berät seit fast 20 Jahren Eltern bei einer Trennung und Scheidung in Kooperation mit den Sozialen Diensten und den Familiengerichten. Dabei sollen Eltern im Falle von Trennung und Scheidung ein einvernehmliches Konzept für die Wahrnehmung des Sorge- und Umgangsrechts erarbeiten.

Nun wird im Landkreis das am 01.09.10 in Kraft getretene Gesetz über das Verfahren in Familiensachen (FamFG) umgesetzt. Hier werden nun die Psychologischen Beratungsstellen noch stärker in das Verfahren einer Trennung und Scheidung eingebunden.

Das Familiengericht kann nun die Eltern verbindlich auf eine Beratung an der Psychologischen Beratungsstelle verweisen. In der Zeit der Beratung ruht die gerichtliche Auseinandersetzung. Deshalb muß die Beratungsstelle nun sehr rasch einen ersten Beratungstermin zur Verfügung stellen und das Familiengericht in Absprache mit den Eltern über den Verlauf der Beratung informieren. Die Beratung mit meist sehr hochstrittigen Paaren verlangt eine besondere Fachlichkeit und ist ein aufwendiger Beratungsprozess, in dem um die bestmögliche Lösung für die betroffenen Kinder gerungen wird. Diese neue Beteiligung der Beratungsstellen ist ausdrücklich zu begrüßen, weil damit den Kindern und deren weiteren Entwicklung eine nachhaltige Unterstützung ermöglicht wird. Zugleich ist diese Trennungs- und Scheidungsberatung eine zusätzliche, sehr aufwendige Aufgabe, die die Beratungsstelle ohne Erhöhung ihrer personellen Kapazität übernimmt.

Die eben beschriebene zusätzliche Aufgabe im Rahmen des FamFG schmälert wie die anderen in den letzten Jahren dazu gekommenen Aufgaben (Falleingangssteuerung und ProjuFa) den Grunddienst der psychologischen Beratung, die nach § 28 KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) der Bevölkerung angeboten wird. Dies hat zur Folge, dass die Wartezeiten weiter steigen oder viele Ratsuchende trotz erheblichen Problemen mit ihren Kindern und in ihren Familien sich von diesen Wartezeiten abschrecken lassen.

Die Psychologische Beratungsstelle ist nun mit den genannten zusätzlichen Aufgaben an den äußersten Punkt ihrer Belastungs- und Leistungsfähigkeit gekommen. Erneute Aufgaben bzw. die erhöhte Nachfrage von Klienten und Klientinnen können zukünftig nicht mehr ohne Erhöhung der Personalkapazität übernommen werden.

Die Anlaufstelle für Essstörungen hat sich hervorragend etabliert und ist ein notwendiges Hilfsangebot für die weiterhin drängende Problematik von Essstörungen. Mit der Unterstützung, insbesondere der Kreissparkasse, des Sozialministeriums und des Landkreises und anderer Sponsoren, ist es nun gelungen, die Anlaufstelle ab dem 01.09.10 für weitere 3 Jahre zu sichern. In der Freude darüber stellt sich die Frage, ob diese so wichtige Arbeit nun nicht langfristig über eine Festfinanzierung gesichert werden müsste.

**Wartezeiten und  
zusätzliche  
Aufgaben**

**Anlauf- und  
Beratungsstelle  
für  
Essstörungen**

Für das Beratungsstellenteam:  
Roland Kachler

Juli 2011

## **Das Sekretariat – mehr als ein Sekretariat!**

... Anlaufstelle, erste Anmelde- und Kontaktstelle, Drehscheibe, Weiterverweisungsstelle, Verwaltungs- und Managementstelle und noch vieles mehr ...

### **Ein Morgen im Sekretariat**

Was passiert in unserem Sekretariat? Wozu ist das Sekretariat der Beratungsstelle so wichtig? Was leisten die Kolleginnen im Sekretariat? Eine einfache Antwort: Ungeheuer viel und zwar so kompetent, dass es oft zu wenig wahrgenommen und geschätzt wird. Dies soll mit diesem kleinen Einblick in die Arbeit des Sekretariats ausdrücklich in ihrer Bedeutung für unsere Beratungsstelle gewürdigt werden. Was passiert am Morgen eines gewöhnlichen Arbeitstages in nur zwei bis drei Stunden?

Nur wenig Zeit bleibt am Morgen, um die Computer mit den Klientenverwaltungsprogrammen zu starten und die ersten Verwaltungsarbeiten zu erledigen, denn schon stehen die ersten Klientinnen und Klienten im Sekretariat, um für die Beratungen empfangen zu werden. Dann klingelt das Telefon – und das steht den ganzen Morgen nicht mehr still.

### **Am Telefon: Menschen in Krisen**

Eine ältere Dame meldet sich mit ganz leiser Stimme. Sie sagt, sie habe Depressionen und ihr Hausarzt schicke sie zu uns, weil die ortsansässigen Psychiater keine Termine frei hätten und die Medikamente, die der Hausarzt ihr verschrieben hat, keine Wirkung zeigten. Immer öfter kommt ihr der Gedanke, dass sie eigentlich gar nicht mehr leben wolle. Diese Frau braucht also einen raschen Krisentermin, der wiederum vom Sekretariat mit den BeraterInnen organisiert werden muss.

Auch die nächste Klientin, eine Frau mit einer schweren chronischen Erkrankung ist völlig verzweifelt. Ihr Mann hat sie nach einem Urlaub ganz plötzlich verlassen. Sie fühlt sich allein und verzweifelt, mit einer Menge Fragen. Ein schneller Krisentermin ist nicht zu finden, so dass der Frau ein Rückruf bei einem Freiwerden eines anderen Termins in Aussicht gestellt wird.

Zwischendurch kommen die "ganz normalen Anmeldungen": Klienten, die sofort einen Termin in der Schwangerschaftskonfliktberatung brauchen, Menschen mit lebensbedrohlichen Essstörungen, Eltern mit den Schulproblemen ihrer Kinder oder strittige Sorgerechtsfragen, Paare in einer konflikträchtigen Partnerschaft. Auch die Klienten, die an diesem Vormittag einen Termin bei uns haben, werden versorgt. Sie müssen Anmeldebögen ausfüllen, weitergeleitet werden – einfach an der Beratungsstelle gut auf- und angenommen werden.

Dann wieder eine Notfalanfrage, die sowohl hohe Empathie und Fachkompetenz als auch Rücksprachen mit der Leitung und dann auch klare Entscheidungen erfordert. Ein Mann sagt am Telefon, dass er über längere Zeit eine intime Beziehung zu seiner jüngeren, minderjährigen Schwester unterhält. Er teilt Name, Adresse und Telefonnummer mit, doch

einige Stunden später ist er dort für ein Terminangebot nicht zu erreichen. Was ist zu tun? Muss das Jugendamt oder die Polizei informiert werden?

### **Im Mittelpunkt: die Menschen**

Und zwischen diesen schwierigen Anrufen am Telefon muss die Verwaltungsarbeit erledigt werden. Die Buchhaltung drängt, die BeraterInnen brauchen eine Auskunft, die Statistik und die Auswertung der Klientendaten erfordert Konzentration und höchste Sorgfalt, der Jahresbericht oder ein anderer Bericht muss erstellt werden, eine Versandaktion muss termingerecht erfolgen, koordinierende Absprachen zum Otto-Riethmüller-Haus mit der Diakonischen Bezirksstelle müssen erfolgen, und und und ... Selten bleibt die Zeit, kontinuierlich an diesen ebenfalls wichtigen Aufgaben zu bleiben, denn Vorrang haben die KlientInnen mit ihren Anliegen, Sorgen und Nöten.

Im Mittelpunkt der Sekretariatsarbeit stehen die KlientInnen, natürlich im Besonderen die Kinder und Jugendlichen, aber auch Erwachsene, die verwirrt oder mit verweinten Augen ins Wartezimmer kommen. Die Klienten sind für unser Sekretariat keine Nummern, keine Verwaltungsakten, keine Kunden und keine Fälle, sondern Menschen, die sich in einer Krise oder scheinbar ausweglosen Situation befinden, die von Anfang an ein offenes und empathisches Ohr und so etwas wie seelische erste Hilfe brauchen. Hierfür haben die Kolleginnen im Sekretariat ein hohes Fachwissen, wie zum Beispiel die Fähigkeit die Selbst- und Fremdgefährdung eines Anrufers einzuschätzen. Das Sekretariatsteam verfügt über ein außerordentliches "Netz- und Weiterverweisungswissen", mit dem es Menschen an die richtige Stelle in unserem psychosozialen, medizinischen und gemeindebezogenen Versorgungsnetz weiter verweist.

### **Einladen und Empfangen**

Das christliche Menschenbild, auf dem unsere ganze Beratungsarbeit beruht, spiegelt sich bei uns also schon im Sekretariat. Deshalb werden Menschen ob am Telefon oder persönlich im Sekretariat mit Empathie, Wohlwollen und Wertschätzung empfangen. Sie werden freundlich aufgenommen, ihre Fragen werden ausführlich beantwortet, sie werden bei einer komplizierten Terminverschiebung oder einem dringend erforderlichen Krisentermin unterstützt. Manchmal muss ein Kind im Wartezimmer getröstet werden, manchmal muss ein/e BeraterIn für eine weinende Frau oder einen aggressiv wartenden Mann organisiert werden, manchmal braucht ein magersüchtiges Mädchen in seiner Aufregung ein Glas Wasser.

So ist also unser Sekretariat vieles – und immer noch ein bisschen mehr. So ist unser Sekretariat wichtig – und immer noch wichtiger als es auf den ersten Blick erscheint. So ist unser Sekretariat die einladende Tür zur Beratungsstelle, das Aushängeschild der Beratungsstelle und immer ein Ort besonderer Zuwendung, Menschlichkeit und Empathie für die Menschen, die zu uns kommen und für die wir da sind.

# Prävention, Öffentlichkeitsarbeit, eigene Fort- und Weiterbildung

## 1. Vorträge und Seminare mit folgenden Themen:

- Wie ist es mit dem Glück?
- Elternabend "Pubertät"
- Ängste
- Wie ist das mit der Schule
- Bewahren und loslassen
- Mit dem Tod umgehen
- Wie das Gehirn arbeitet
- Achtsamkeit in der Partnerschaft
- Mit Kindern über den Tod reden
- Mit Kindern leben
- Bindungstheorie und Schule
- Stress und Burnout
- Seminar für Erzieherinnen "Warum der Frieder so schwierig ist"

## 2. Supervisionstätigkeit

- Supervision für Familienhelferinnen
- Supervision für PfarrerInnen

## 3. Mitarbeit in Projekten des Jugendamtes

- Falleingangssteuerung (FEST)
- Frühe Hilfen ProjuFa

#### 4. Vernetzungs- und Informationskontakte

- Informationstreffen mit Studentinnen Fachhochschule Esslingen
- Vorstellung der Psychologischen Beratungsstelle bei Erzieherinnen
- Pressetermine mit der Esslinger Zeitung und Evangelischen Medienhaus
- Vorstellung der Psychologischen Beratungsstelle an der Tagesklinik Esslingen
- Jubiläum "Frauen helfen Frauen"
- Jubiläum "Psychologische Beratungsstelle Filder"
- Konfi-Rallye
- Hausführung für den KBA Kirchenbezirksausschuss Esslingen
- Schlüsselübergabe ORH und "Tag der offenen Tür" im Otto-Riethmüller-Haus
- Präsentation Psychologische Beratungsstelle Esslingen für OB Zieger

#### 5. Gremienarbeit

- Bauausschuss Umbau Otto-Riethmüller-Haus Esslingen des Kreisdiakonieverbands Esslingen
- Leitungskonferenz der Beratungsstellen im Landkreis Esslingen
- Leitungskreis und Klausur Leitungskreis des Kreisdiakonieverbands Esslingen
- DBA Diakonischer Bezirksausschuss Esslingen
- Bezirkssynode
- Verbandsversammlung Kreisdiakonieverband Esslingen
- Vesperkirche
- Verwaltungsfachkraftsitzung im Kreisdiakonieverband Esslingen
- Sekretariatsdienstbesprechung und Fortbildung auf landeskirchlicher Ebene
- Leitungskonferenz der Evangelischen Beratungsstellen auf landeskirchlicher Ebene
- MAV des Kreisdiakonieverbands Esslingen
- Mitarbeiterversammlung des Kreisdiakonieverbands Esslingen
- Arbeitsgemeinschaft der MitarbeiterInnen der Psychologischen Beratungsstellen in der Evang. Landeskirche (AMPEL)
- Jugendhilfeausschuss Landkreis Esslingen
- Projekt Stärke
- Besuch Dekan Weißenborn in der PBS
- AK individueller Kinderschutz
- Fachbereichstreffen mit Psychologischer Beratungsstelle Filder
- AK FamFg (Trennungs- und Scheidungsberatung)
- Projekt Häusliche Gewalt – Ausstellungsprojekt "Rosenstraße 76"
- AK Netzwerk für Familien

## **6. Fortbildungen der MitarbeiterInnen / Qualitätssicherung für das Team**

- Sandspiel
- Jahrestagung der Evangelischen Beratungsstellen in Württemberg
- Fortbildung "Integrierte familienorientierte Beratung" EZI Block 2 und 3, Berlin
- Fachtagung "Psychologische Beratung hochstrittiger Elternpaare"
- Erste Hilfe Kurs I
- Erste Hilfe Kurs II
- Teamfortbildung Migration
- Weiterbildung "Integrative Paartherapie"
- Tanztherapeutische Fortbildung
- Teamsupervision durch Prof. Wolf Ritscher
- Ärztliches Konsiliar mit Dr. med. Gerhard Roth

# Statistischer Überblick über die Arbeit der Psychologischen Beratungsstelle im Jahr 2010

## 1. Anzahl der Fälle in den Beratungsbereichen

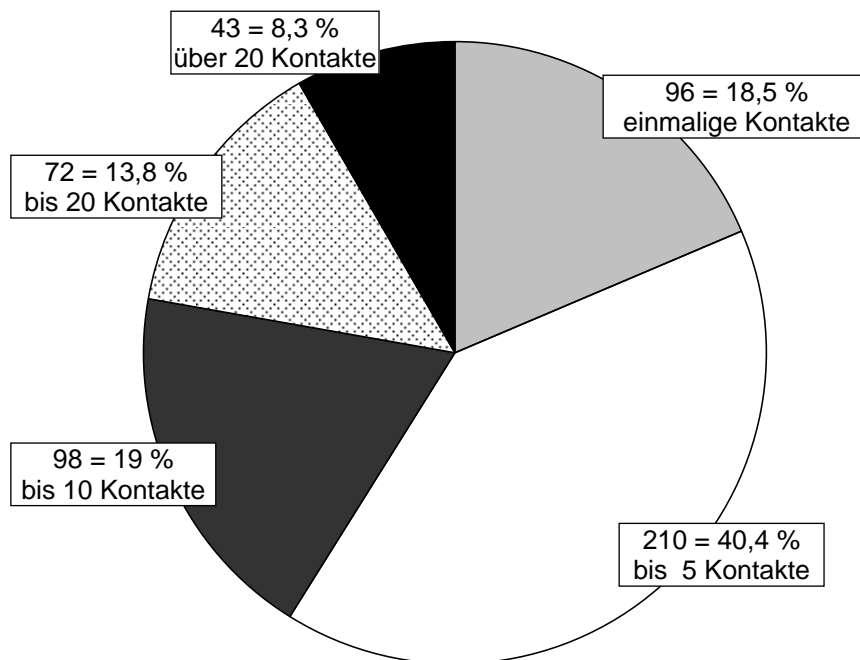
	Berichtsjahr	Vorjahr
Familienprobleme (Eltern, Kinder, Jugendliche)	553	501
Lebensprobleme junger Erwachsener (bis 21 Jahre)	99	104
Lebensprobleme Erwachsener	226	233
Partnerschaftsprobleme	48	55
Einzel-Supervision bei psychosozialen Fachkräften	3	2
<b>Gesamtzahl der Fälle:</b>	<b>929</b>	<b>895</b>
davon aus dem Vorjahr übernommen:	423	332

## 2. Gesamtzahl der Personen, die beraten wurden:

	Berichtsjahr	Vorjahr
Anzahl der Klienten:	1672	1610
Anzahl der Personen des sozialen Umfelds:	165	137
<b>Gesamtzahl:</b>	<b>1837</b>	<b>1747</b>

### 3. Häufigkeit der Beratungs- und Therapiekontakte

(die Zahlen beziehen sich auf die abgeschlossenen Fälle im Berichtsjahr = 519)



### 4. Trennungs-/Scheidungsberatung:

Fälle 2010		Fälle 2010 %	Vorjahr		Vorjahr %
132	=	14,2 %	116	=	13,0 %

### 5. Anzahl der Beratungsfälle von ausländischen Mitbürgern\*:

Fälle 2010		Fälle 2010 %	Vorjahr		Vorjahr %
93	=	10,0 %	85	=	9,6 %

\*Gezählt wurden hier Klienten/innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft; der Anteil der Klienten/innen mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 25 %.

## 6. Mitarbeit in der Falleingangssteuerung in Jugendhilfestelle Esslingen Nord

- 22 Sitzungen in Falleingangssteuerung (à 3 Stunden)
- 28 Fälle, die dabei bearbeitet werden
- 1 Sitzung in der Steuerungsgruppe zur Falleingangssteuerung
- 1 Klausurtag
- 4 Sitzungen zur Konzeptionsentwicklung Kindergruppe für Kinder von psychisch- kranken Eltern – "Seiltänzer"
- Verwaltungsarbeit, Vor- und Nachbereitungszeiten

Die Mitarbeit in der Falleingangssteuerung umfasst einschließlich Wegezeit einen Stellenanteil von 12,5 %.

## 7. Mitarbeit bei ProjuFa

- 16 Sitzungen im Kernteam ProjuFa Esslingen
- 1 Supervisionen mit dem Kernteam
- 1 Tag Plenumstreffen mit ProjuFa
- 4 Elterntreffs
- 58 Psychologische Beratungen in ProjuFa-Fällen
- 14 Entwicklungspsychologische Beratungen
- Konzeptionelle Arbeit, Vor- und Nachbereitung, Verwaltungsarbeit, Clearing und Supervision im Einzelfall u. a.
- 1 Plenum mit Beratungsstellen

Die Mitarbeit in ProjuFa umfasst einen Stellenanteil von 25 %.

## 8. Multiplikatorengruppen / Supervisionsgruppen (ohne Essprojekt):

Insgesamt 258 Personen nahmen an 4 Gruppen mit insgesamt 30 Sitzungen teil.

Davon: Je eine Gruppe mit Sozialpädagogischen Familienhelferinnen, eine Gruppe mit Pfarrer/innen, eine Gruppe Betroffener "Menschen in Lebenskrisen", eine Gruppe Erzieherinnen.

**9. Prophylaktische Veranstaltungen** (ohne Essprojekt):  
(Elternabende, Informationsveranstaltungen, Vorträge, Seminare)

	2010	Vorjahr
Anzahl der Veranstaltungen	13	17
Anzahl der Personen, die erreicht wurden	ca. 580	ca. 724

**10. Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung:**

	2010	Vorjahr
Anzahl der Frauen, die erreicht wurden	225	276

**11. Die Klientinnen und Klienten kamen aus folgenden Bereichen:**

	2010	Vorjahr
Stadt Esslingen	56,9 %	58,2 %
Landkreis Esslingen (ohne Stadt)	40,6 %	37,3 %
Stadt Stuttgart	0,6 %	1,0 %
Rems-Murr-Kreis	0,2 %	0,3 %
Landkreis Göppingen	0,2%	0,6 %
andere Angaben	1,5 %	2,6 %

**12. Die häufigsten Beratungsanlässe für Erziehungs- und Jugendberatung bis unter 21 Jahre**

- **Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte** **19,5 %**
- **Belastungen in der Herkunftsfamilie** **19,4 %**  
(durch Erkrankungen, Behinderung, Verluste, Tod)

- |  |               |
|--|---------------|
| • <b>Probleme durch Trennung und Scheidung</b>   | <b>15,6 %</b> |
| • <b>Probleme im Gefühlsbereich</b><br>(Ängste, Phobien, Selbstwertthematik,<br>depressive Verstimmung, Suizidalität)          | <b>14,3 %</b> |
| • <b>Probleme im Sozialverhalten</b><br>(Aggressivität, Kontaktprobleme/-auffälligkeiten)                                      | <b>9,8 %</b>  |
| • <b>Essstörungen</b><br>(Adipositas, Anorexie, Bulimie)   | <b>9,3 %</b>  |
| • <b>Probleme des Erziehungsverhaltens</b><br>(elterliche Steuerung, Grenzen, Ablösungs-<br>thematik, Verwahrlosungstendenzen) | <b>4,4 %</b>  |
| • <b>Schulische und berufliche Probleme</b>  | <b>3,6 %</b>  |
| • <b>Gefährdung des Kindeswohls</b><br>(Vernachlässigung, sexuelle, psychische und<br>physische Gewalt)                        | <b>1,1 %</b>  |

### 13. Die häufigsten Beratungsanlässe für Ehe- und Lebensberatung

- |  |               |
|--|---------------|
| • <b>Probleme im Gefühlsbereich</b><br>(Selbstwertthematik, depressive Verstimmungen,<br>Ängste, Phobien)              | <b>20,2 %</b> |
| • <b>Trennung / Scheidung</b>  | <b>14,1 %</b> |
| • <b>Essstörungen</b><br>(Adipositas, Bulimie, Anorexie)   | <b>11,1 %</b> |
| • <b>Belastungen durch die Herkunftsfamilie</b><br>(Spannungen, Streit, Krankheit, Tod oder<br>vergleichbare Verluste) | <b>9,4 %</b>  |
| • <b>Paarkonflikte im gemeinsamen Leben</b>  | <b>5,5 %</b>  |
| • <b>Posttraumatische Belastungen</b><br>(Gewalt- / Missbrauchserfahrungen)  | <b>2,6 %</b>  |

## Unser Umzug



von der Berliner Str. 17

in die Berliner Str. 27

